

Monolog einer Mutter, Wien 20:

Lauf nicht, da liegen überall Haufen. Du musst schauen, dort vor dir. Pass auf! Du kannst nicht herumphüpfen, der Gehsteig ist voll. Nein, nicht in die Wiese, siehst nicht die Würstel überall. Halt, nicht am Rand balancieren, schau Gacke. Gib mir die Hand.

Zieh nicht so. Achtung, jetzt wärest du beinahe hineingestiegen. Mach die Augen auf. He, hörst du mir überhaupt zu. Ich hab keine Lust die Scheiße von deinen Schuhen zu kratzen. Zapple nicht so. Nicht zum Baum! Ja dort ist noch Schnee, aber rundherum alles voll Hundescheiße. Da kommst du nicht durch.

Setz Dich ins Wagerl.

Dialog eines Frauerls, Wien 9:

Ja, das ist mein Hund, und? Das kümmert mich nicht. Nein, natürlich räume ich das nicht weg, wie komme ich dazu? Sie können doch ausweichen. Sie müssen nicht ausgerechnet am Rand fahren. Ach, was regen Sie sich auf. Auf ihr Kind müssen Sie schon selber aufpassen, es hat ja Augen im Kopf. Werden Sie nicht frech, ich zahle Hundesteuer.

In anderen Städten funktioniert das besser? Dort zahlt man auch nichts, erkundigen Sie sich. Wenn Ihnen was nicht passt, wenden sie sich an die Stadtregierung, die räumen das weg. Schreien Sie mich nicht an.

Was machen Sie da? Lassen Sie das liegen.

Hilfe, Polizei.

Roswitha Perfahl  
Historikerin, 2 Kinder